

aus: Nürnberger Nachrichten, 27. Juni 2003, S. 17:

## Die sanfte Macht der Gütekraft in einer gewalttätigen Welt

Von einer Bewegung, die im Stillen wirkt - Das Gegenteil von Krieg ist nicht Frieden, sondern Friedensarbeit

Gütekraft - das klingt nach Müsliriegel und Birkenstock, nach Umweltengel und Ökoapostel. Doch tatsächlich handelt es sich um einen hochpolitischen Begriff. Es ist das Kampfkonzept des indischen Unabhängigkeitshelden Mahatma Gandhi, das so genannte Satjagrah.

In drei Schritten muss danach, erstens, das eigene Mitwirken am Unrecht erkannt und abgebaut werden; beim Gegner wird, zweitens, Vertrauen geweckt, um ihm, drittens, zugleich Paroli zu bieten.

Gütekraft hat viel mit Pazifismus zu tun, allerdings gehört auch Mut und Durchsetzungswillen dazu. Wie sagte doch Gandhi: "Man muss bereit sein, einen Schlag hinzunehmen, vielleicht auch mehrere Schläge - um zu zeigen, dass man nicht zurückschlagen, aber auch nicht weichen wird."

Nicht konflikt-, aber gewaltfrei

Gandhi baute darauf, dass etwas in der menschlichen Natur freigelegt wird, das den Hass kleiner werden lässt und schließlich im Gegner etwas auslost. Eine Beißhemmung vielleicht. Nun hatten die Inder das Glück, es mit einer Nation, nämlich England, zu tun

zu haben, wo das Gewissen immerhin schon geschärft und in die Bevölkerung zudem kolonisationsmüde war.

Andernorts und mit anderen Protagonisten wäre der Aufstand wohl ohne Umschweife niederkartätscht worden.

Dennoch glaubt Martin Arnold, einer der maßgeblichen Vordenker des Gütekraft-Idee in Deutschland, dass mit dem Bewusstsein von Satjagrah eine neue Qualität des Miteinanders erreicht werden kann; nein, nicht konfliktfrei, aber immerhin gewaltmindernd. Auf einer Weltkarte, die in der Agora, dem Markt der Möglichkeiten des Berliner Ökumenischen Kirchentags, drapiert war, konnten die Besucher mehr als 125 Orte erkennen, an denen in den letzten Jahren gewaltfrei Konflikte gelöst wurden: durch Zivilcourage, Vernunft auf beiden Seiten und eben: Gütekraft.



### Rosenkranz-Revolution

Eine, die in den letzten Jahren immer unter den Genannten für den Friedensnobelpreis gehandelt wurde, ist Hildegard Goss-Mayr hierzulande nur in bestimmten Kreisen der Friedensbewegung bekannt. Die heute 73-Jährige hat maßgeblichen Anteil daran, dass die so genannte „Rosenkranz-Revolution“ gegen das Marcos-Regime auf den Philippinen weitgehend gewaltfrei über die Bühne gegangen war. Die christliche Friedensbewegung war maßgeblich auch am Waffenstillstand im Kosovo beteiligt.

Davon ist meist in den Medien freilich nicht die Rede. Dort haben stets ~ die das Sagen, die auch die Waffen ~ besitzen. Dass indes das Gegenteil von Krieg nicht der Frieden, sondern die beharrliche Friedensarbeit ist, wird oft vergessen.

ki

Information: Arbeitsgruppe Gütekraft, Martin Arnold, Weichselsstraße 22, I 45136 Essen; [www.guetekraft.net](http://www.guetekraft.net).